Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 45

Rubrik: Das eidgen. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

abgesehen von beffen Inhalt, ben Beweis leiftet, baß unfer herr Ramerab vor keiner noch fo fcme= ren Bebankenarbeit jurudidredt. Es ift bieg aber ein Lob, bas wir nicht Alle verbienen.

Das eidgen. Militardepartement an die Militarbehörden der Kantone.

(Bom 31. Oft. 1870.)

Unschließend an unser Rreisschreiben vom 25. Oftober betreffend ben Bertauf von großtalibrigen Borberlabergewehren, feben wir uns burch bie Umftanbe veranlaßt , Ihre Aufmertfamteit auf bie von ber Gibgenoffenschaft in Sinterlaber umgeanber. ten Stuger gu lenten.

Jene Umanberung gefchah feiner Beit ju bem Bwede, um eine weitere Angahl von hinterladerwaffen fur folche Truppentheile gur Berfugung zu haben, bie im Falle eines Aufgebotes noch nicht mit folden verfeben maren.

Es barf bemnach eine Beraußerung auch biefer Baffen nicht ftattfinden, fondern find biefelben entweder in ben Beughaufern ju magaziniren ober ben Landwehrschüten abzugeben.

Fur jeben bei einer Gewehrinspettion nicht mehr vorhandenen, auf Roften bes Bundes umgeanberten Stuper muffen wir une porbehalten, bie Rudvergutung ber Umanterungefoften vom betreffenben Ranton zu verlangen.

Cidgenoffenschaft.

Das fdweizerifche Militarbepartement fenbet ben Militarbeborben ber Rantone Gremplare ber vom Bunbesrathe unterm 9. Marg 1870 genehmigten Befchreibung bes Canitatematerials ber fcweigerifchen Armee nebft Abbilbungen mit ber Ginlabung, ben Rorpearzten bes Muszuges je ein Gremplar guftellen gu wollen.

(Savonerfrage.) Die Savoperfrage war fur une von jeher von großer militarifcher Wichtigkeit. Bon bem une burch bie Bertrage von 1815 zugeficherten Befehungerecht von Faucigny und Chablais ift ausschließlich bie Möglichfeit ber Behauptung Genfs in einem Rriegsfalle abhangig. Lepter Tage brachten nun bie Genfer Blatter bie Mittheilung , bag von Savoyen aus Schritte geschehen, bie Schweiz gur Ausübung bes Offupations rechtes zu veranlaffen, und ber "Bund" bringt hiegu bie Ergan: jungen, bag ter Generalrath bee Tepartemente von Sochfavoven letter Tage einmuthig beichloffen habe, ben Brafetten aufzuforbern, in biefem Ginne vorzugehen. And bie Bevolferung bes neutralifirten Gebietes foll aus Furcht vor einer Invafion bie Schweizer fehr herbeimunichen. Der "Bund" bringt hiezu folgende hochft beachtenewerthe offiziofe Erlauterung : "Wir glauben ju wiffen, bag ber Bunbeerath von biefen Bunfchen zwar unterrichtet worten ift, bag er aber noch teinerlei bezügliche Ent: foliegungen gefaßt hat. Die bisherige Baltung bes Bunbesrathes in biefer Frage läßt fast mit Sicherheit barauf schließen, bağ er nicht ohne Roth ju biefer Offupation fchreiten werbe. Dagegen ift mohl ebenfalls anzunehmen, bag er bas Betreten bes in bie ichweizerifche Neutralität eingeschloffenen Gebietes burch fremte Truppen nicht jugeben tonne. Die Entschließungen bes Bunbeerathee turften taber wefentlich burch ben weitern Bang bes Rrieges bebingt fein. Unter allen Umftanben fann es aber, fur ben Fall einer Befegung, ber Schweiz nur angenehm fein, in Savonen von Seiten ber Bevolkerung auf eine freundliche Aufnahme gablen gu tonnen; infofern find bie bortfeitigen Demonftrationen fur fie werthvoll. Gine Befetung tonnte felbft. verstanblich nicht ohne gehörige Boranzeige an bie frangöfische Regierung erfolgen, mit welcher im Detail noch Giniges zu orenen ware. Das Recht ber Schweiz ift indeß nach ben Bertragen von | fei. Da in ben gegenwartigen Rriegen berjenige Steger fei,

einer Ginwilligung ber frangofifden Regierung teineswegs abhangig fondern es enticheibet über beffen Ausubung einzig und allein bas ichweizerifche Ermeffen."

Mad unferer Auffaffung ift bie Befetung bes neutralifirten Savoyens fur une nicht nur ein Recht, von welchem wir beliebig Gebrauch machen tonnen, fonbern wie bie Bahrung unserer Reutralitat eine une burch bie europaifchen Staaten überbunbene Bflicht, bie zu erfullen in unferem Intereffe liegt. - Der Ums ftand, baß wir 1859 von bem Befehungerecht bes neutralifirten Savoyens teinen Gebrauch gemacht haben, hat uns in ber Folge ber Befahr friegerifcher Berwidtung ausgesett. - Bir wollen hoffen, bağ biefer gehler jest nicht wieberholt werbe. - Go burfte jeboch angemeffen foin, mit ber Beschung bes Laubstrichs, beffen Schut ber Schweiz anvertraut und überbunden ift, nicht ju lange gu gogern, benn wenn tiefes erft gefchehen follte , wenn tie fiegreichen Bataillone ber Breugen fich bemfelben nabern, fo turfte uns bie Befegung leicht als ein Att feinbfeliger Befinnung gegen Preußen (welche uns fern liegt) ausgelegt werben, und fonnte einen Ronflitt herbeiführen, ben zu vermeiben wir alle Urfache haben. Bon jeher mar es ein Unding, bag bie Schweiz einen Theil bes Bebietes eines fremben und machtigen Staates befegen und beschüten foll. Ge liegt hier immer ein Reim gu gefahrlichen Berwidlungen. Da aber bie Befetung biefes Lanbftriches gur Bertheibigung unferes eigenen Landes unerläßlich nothwendig ift, fo erichiene es munichenswerth, wenn unfere Staatsmanner biefe Frage zu geeigneter Beit in Anregung bringen mochten, bamit bicfelbe in einer une gunftigen Beife gelost werbe.

Lugern. (Der neue Militarbirettor.) Un bie Stelle bes orn. Regierungerath Becheler, welcher bie Berwaltung ber Spar- und Leihfaffe übernommen hat, ift ber eibg. Dberft Lubwig Pfuffer in ben Regierungerath und jum Militarbirettor gemablt worben. Bir fonnen bem Ranton gu ber Bahl blefes begabten und energischen Offiziers nur Glud munichen. - Rachft Oberft Bipffer erhielt Dberft Bell Die meiften Stimmen; ebenfalls ein fehr tuchtiger und fleißiger Offigier.

Ausland.

Defireich. (Lanbwehr:Dffiziere Rapport.) Conntag ben 18. September wurde in bem großen Saale bis. Subtrattes ber Roganer Raferne ber biegiahrige Landwehr Dfigiere. Rapport abgehalten. Es waren ungefahr 60 Offigiere ber verschiebenen Landwehr-Truppen erichienen. Ge. Ercelleng F3Dt. Freiherr Maroicic, als tommanbirenber General zugleich Rommanbant ber im niederöftreichischen Beneralate befindlichen Landwehr-Truppen, eröffnete bie Berfammlung, welche als bie erfte biefer Art befonberes Intereffe hatte, mit einer bebeutungevollen Unfprache. "Die Schwarmerei ber Philantropen und Friedensutopiften Lugen ftrafent, muthe nun feit zwei Monaten ein blutiger Rrieg gwifden ben zwei erften Rulturvoltern Guropas. Bir feben babet ein ebles und friegerisches, aber vernachläffigtes und betrogenes Bolt von beifpiellofem Diggefchide verfolgt, im Rampfe gegen einen beffer porbereiteten, trefflich organifirten und im Bebrauche ber Schufwaffen beffer geubten Wegner. Eben barum habe bie Bertheibigung von Baris nur geringe Chancen fur fid, wofern nicht tie Breugen fich auf eine langere Bernirung ober eine regel, maßige Belagerung einlaffen, ba bie Diehrzahl ber Bertheibiger aus wohl muthigen und begeifterten, aber faum organifirten und mit ben neuen Schufmaffen faft unbefannten Daffen beftebe. Deftreid erfreue fich jest bes Friedens, tonne aber bie Fortbauer beffelben ober ten gludlichen Ausgang bes nachften Rrieges von ber möglichft rafden Durchführung ber Organisation und Musbilbung feiner Linientruppen und Landwehren hoffen. Erfteres fet nahezu gefchehen, mahrent bas Unbere bezüglich ber cieleithas nifden Landmehr Bieles ju munichen laffe und nur von bem höchften Gifer und ber hingebung bee Offigiereforpe gu erlangen